

Speyerer Rundschau

STADTNACHRICHTEN

Colorado-Tanne mit 13 Meter Höhe vor dem Dom



Gestern geschmückt: die Tanne. FOTO: LENZ

Seit gestern steht der Weihnachtsbaum vor dem Dom – eine 13 Meter hohe Colorado-Tanne aus dem Garten der Familie Bechtel im Burgfeld. Aufgestellt wurde er mit Unterstützung der Stadtwerke, der Stahlbaufirma Merckel und dem Konsortium aus den Firmen Engie und Palatina Geocon, so Oberbürgermeister Hansjörg Eger (CDU). Das Konsortium trage wie in den fünf Vorjahren die noch anfallenden Kosten in Höhe von rund 5000 Euro. Bunte Kugeln hängen in den oberen zwei Baum-Dritteln, die Beleuchtung folgt in Absprache mit dem Bistum ab 19. Dezember. Der Baum bleibe länger als andere die kirchliche Weihnachtszeit über bis Ende Januar stehen. | p s e

TAGES-THEMA

Neue Maschine, neue Fläche



Der Speyerer Faltschachtel-Hersteller Dres GmbH eröffnet einen zweiten Standort in Schifferstadt. 750.000 Euro hat er in eine Klebmaschine investiert. **WIRTSCHAFT REGIONAL**

HEUTE LOKAL

Es weihnachtet sehr

An diesem Wochenende gibt es im Speyerer Umland vier Weihnachtsmärkte, einen Adventsmarkt und zum ersten Mal ein Weihnachtsdorf in Waldsee. **LAND**

SO ERREICHEN SIE UNS

SPEYERER RUNDSCHAU

Verlag und Geschäftsstelle
Amtsstr. 5 - 11
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 5902-01
Fax: 0621 5902-240
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0621 68557094
Fax: 0621 68557097
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0621 68557098
Fax: 0621 68557099
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Heydenreichstr. 8
67346 Speyer
Telefon: 06232 1307-24
Fax: 06232 1307-33
E-Mail: redspe@rheinpfalz.de

„Eine Dönerbude kommt nicht rein“

INTERVIEW: In der Waldstraße soll ein neues Hotel gebaut werden. Investor ist das Heidelberger Unternehmen Erhard & Stern Real Estate GmbH. Stefan Keller hat Geschäftsführer Gregor M. Erhard (37) gefragt, warum sie sich Speyer ausgesucht haben und wie das neue Haus heißen soll. Heute stimmt der Stadtrat über das Vorhaben ab.

Wie sind Sie auf Speyer gekommen?
Wir haben uns mit der Firma einen Radius gesetzt von einer Stunde um Heidelberg. In den Radius fällt auch Speyer hinein. Aber eine Stadt von der Größe wie Speyer ist auch die kleinste, in denen wir uns engagieren. Darunter gehen wir nicht.

Was reizt Sie an dem Standort?
Wir waren schon ab und zu in Speyer. Da haben wir das Grundstück gesehen und dessen Potenzial erkannt. Es ist uns angeboten worden.

Das Projekt Waldstraße das erste auf dieser Rheinseite?
Ja, das ist es.

Soll es weitere geben?
Wenn es geeignete Projekte gibt, kommen wir gerne wieder nach Speyer. Wir haben bisher immer konstruktive Gespräche geführt.

Wäre es nicht besser gewesen, Wohnungen statt ein Hotel zu bauen? Das haben Kritiker so gefordert.

Wir hätten Wohnungen obendrauf setzen können. Der Bebauungsplan gibt es her. Aber wir schauen immer, was eignet sich. Hotel halten wir für passend. In Speyer gibt es Bedarf. Zu viele Parallelnutzungen einer Immobilie sind immer problematisch.

Die Rendite ist beim Hotel als auch höher als mit Wohnungen?
Ja, aber das ist immer so bei gewerblich genutzten Objekten.

Wie weit sind die Verhandlungen mit möglichen Partnern?
Wir sind in fortgeschrittenen Verhandlungen mit drei möglichen Partnern. Ziel bleibt es, den Vertrag in dem Jahr noch zu unterschreiben.

Wie sicher sind Sie, guten Einzelhandel ins Erdgeschoss zu kriegen, was wird das sein? Bäcker und Apotheke haben die Politik nicht überzeugt.

Noch ist nichts unterschrieben. Wir streben grundsätzlich längerfristige Mietverträge an. Eine Dönerbude kommt sicher nicht rein.



Ansicht von der Waldstraße aus: das neue Hotel. Welcher Bäcker dort seine Brötchen verkauft, steht bisher noch ebenso wenig fest, wie welche Spezialitäten verkauft werden. FOTO: PRIVAT/FREI

Was heißt längerfristig?
Beim Hotel 20 Jahre, beim Einzelhandel 10 bis 15 Jahre.

Ist das Problem Zufahrt zum Hotel und dessen Stellplätzen gelöst?
Ich denke schon. Erschlossen wird das Haus über die Abbiegerspur der Zufahrt zum Parkhaus. Die Waldstraße wird damit nicht belastet.

Wann übernachtet der erste Gast?
Wenn alles so weiterläuft wie geplant, Anfang zweites Quartal 2020.

Wie heißt das Hotel?
Das kommt auf den Betreiber an. Kettenhotels tragen deren Namen plus Namen der Stadt.

Ein „Steigenberger Speyer“ wäre also möglich?
Theoretisch ja.



Derzeit Brache: Hotelgrundstück Waldstraße ARCHIVFOTO: LENZ



Gregor M. Erhard FOTO: ELL

ZUR SACHE

Die Investoren

Erhard & Stern mit Sitz in Heidelberg wurde von den heutigen Geschäftsführern Gregor Erhard und Daniel Stern 2009 gegründet. Das Ziel: exklusive und hochwertige Projekte im Immobiliensektor verwirklichen. Ursprünglich reine Bauträger im Rhein-Neckar-Raum, umfassen die Geschäftsbereiche inzwischen auch Bau und Sanierung von exklusiven Wohn- und hochwertigen Gewerbeimmobilien, Kauf, Sanierung und Verwaltung von Bestandsimmobilien sowie Bau und Betrieb von Hotels. Insgesamt betreiben Erhard & Stern acht Firmen mit 60 Mitarbeitern. Jahresumsatz: „niedriger zweistelliger Millionenbereich“. | j e l l

EINWURF

Durchdacht

VON STEFAN KELLER

Ein gutes Hotel, das Qualität in Ausstattung und Service in Bahnhofsnähe bietet, ist ein Muss für eine Stadt. Wenn das Haus dann noch groß genug ist, um eine Busladung Touristen, die Besucher einer Tagung oder ein Messeteam zu beherbergen, ist das das richtige Angebot. Das fehlt Speyer derzeit dort. Die Investoren aus Heidelberg haben ein durchdachtes Konzept und setzen sich hohe Ansprüche. Setzen sie es um, gewinnt die Stadt.

— ANZEIGE —

Das Advent
Weihnachtsmarkt
an allen Adventswochenenden in der Innenstadt
Fr., 16 - 21 Uhr, Sa. und So. 11 - 21 Uhr
(außer 24. Dezember)

DATEN & FAKTEN

Das Hotel

- Fläche: rund 5500 Quadratmeter
- Zimmer: 111
- Extras: begehbare Dachterrasse, Nutzung abhängig von Betreiber.
- Etagen: vier (EG: 1791 Quadratmeter, Einzelhandel; 1. OG: 1561, 34 Zimmer; 2. OG: 1166, 41 Zimmer; 3. OG: 1022, 36 Zimmer)
- Stellplätze: 74
- Fahrradabstellplätze: 30
- Einzelhandelsflächen im EG: 670/260/240 Quadratmeter
- Baustart (geplant): sobald Baugenehmigung vorliegt (Ziel: 1. Quartal 2019)
- Bauzeit (geplant): 15 Monate
- Investition: „im zweistelligen Millionenbereich“. | j e l l

Internet-Geschäftsmodell überzeugt Richter nicht

Amtsgericht: Zwei 35 und 40 Jahre alte Speyerer gestern wegen Betrugs und Urkundenfälschung in besonders schweren Fällen verurteilt

VON ANDREA DÖLLE

Vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts Speyer waren gestern zwei 35 und 40 Jahre alte Männer aus Speyer angeklagt. Sie sollen zwischen 7. März und 29. Mai 2016 in zwölf Fällen unter falschen Namen Bestellungen über das Internet aufgegeben haben, die Sachen abgeholt, nicht bezahlt und, sofern nicht für den Eigenbedarf bestimmt, weiterverkauft haben. Beide wurden wegen Betrugs und Urkundenfälschung verurteilt.

Das Gericht sah besonders schwere Fälle des Betrugs und Urkundenfälschung als erwiesen an. Der Jüngere der beiden Angeklagten erhielt eine Gesamtstrafe von drei Jahren, der Ältere ein Jahr auf Bewährung. Verurteilt wurden die Angeklagten von den Speyerer Rechtsanwälten Jan Fritz und Klaus Lüdemann.

Die Taten gingen, so wurde vor Gericht deutlich, immer nach der gleichen Methode ab: Der Jüngere, so die Anklage, gab die Bestellung auf, entweder zu Hause auf seinem Computer oder auch mal per Smartphone aus der Wohnung des anderen, der keinen Internet-Anschluss hat. Dazu legte er bei der jeweiligen Firma ein Kundenkonto mit falschem Namen und falscher Adresse

an. Namen und Adresse suchten sie willkürlich im Telefonbuch, für jede Bestellung eine andere. Danach änderte ein Mann die Liefer-Adresse in die eines Paketshops. Der 40 Jahre alte Kompagnon bekam eine Vollmacht und holte das Paket ab. Beim ersten Mal, sagte dieser, ein eher einfacher Mann, habe er seinem Bekannten einen Gefallen getan. Er habe keine Ahnung gehabt, was in dem Paket war und dass das etwas nicht mit rechten Dingen zugeht. Erst beim zweiten oder dritten Mal, als ihm die immer neuen fremden Namen und Adressen auffielen, habe er einen Verdacht geschöpft und dann seinen Bekannten gefragt.

Als dieser zugegeben habe, dass er eine Methode gefunden habe, ohne Geld einzukaufen, wollte er auch etwas vom Kuchen abhaben, zumal er seit Jahren aufgrund gesundheitlicher Probleme arbeitslos war, sagte er aus. So habe sein Bekannter für ihn Kleidung und Schuhe bestellt. Auch ein Küchengerät wollte er – die Anklage sprach von einer Mikrowelle, die die Polizei bei ihm gefunden habe, er von einem Backofen.

Richterin Alexandra Umealo-Wells meinte dann salomonisch, was immer es sei, sei rechtlich nicht entscheidend. Auf jeden Fall habe allerdings dieses unrechtmäßig erworbene Gerät bei der Durchsu-

chung in der Küche gestanden. Die sonstigen erworbenen Sachen, Kinder-Fahrradanhänger, Drogeriewaren und Erkältungsmittel habe sein Bekannter auf die Online-Auktions-Plattform Ebay gestellt und weiterverkauft.

Der 35-jährige Angeklagte gab zwar zu, das alles unter falschen Namen bestellt zu haben, aber er habe das ohne einen eigenen finanziellen Nutzen allein für seinen Bekannten gemacht. Das nahm ihm das Gericht dann doch nicht ab. Die Strafe von drei Jahren ohne Bewährung war eine Gesamtstrafe, gebildet mit einer früheren Verurteilung wegen gleichartiger Betrugsfälle.

Der 35-jährige Angeklagte gab zwar zu, das alles unter falschen Namen bestellt zu haben, aber er habe das ohne einen eigenen finanziellen Nutzen allein für seinen Bekannten gemacht. Das nahm ihm das Gericht dann doch nicht ab. Die Strafe von drei Jahren ohne Bewährung war eine Gesamtstrafe, gebildet mit einer früheren Verurteilung wegen gleichartiger Betrugsfälle.

Der 35-jährige Angeklagte gab zwar zu, das alles unter falschen Namen bestellt zu haben, aber er habe das ohne einen eigenen finanziellen Nutzen allein für seinen Bekannten gemacht. Das nahm ihm das Gericht dann doch nicht ab. Die Strafe von drei Jahren ohne Bewährung war eine Gesamtstrafe, gebildet mit einer früheren Verurteilung wegen gleichartiger Betrugsfälle.

— ANZEIGE —

Advent in Neustadt

★ EINKAUF ★ ERLEBNIS ★ KULTUR ★



Besuchen Sie den
Weihnachtsmarkt der Kunigunde
und die Geschäfte im
weihnachtlichen Neustadt.

Nutzen Sie am 9.12.2017 alle öffentlichen, städtischen Parkplätze
und die innerstädtischen Busse und Bahnen in Neustadt kostenlos!



Foto: Holger Knecht